

i103 Kalkhaltiger Rigosol und Pararendzina-Rigosol aus tonreicher Fließerde über Hangschutt und Karbonatgestein des Oberen Muschelkalks
Verbreitet auftretende Böden

Bodenformgruppe	i-Y04	
Flächenanteil	70–80 %	
Nutzung	vorwiegend extensiv genutztes Grünland, untergeordnet Streuobst, örtlich Brache, vereinzelt Wald (ehemalige Weinbergslagen)	
Relief	steile Hänge, häufig kleinterrassiert	
Bodentyp	kalkhaltiger Rigosol, weniger häufig Pararendzina-Rigosol; Böden mittel und mäßig tief	
Ausgangsmaterial	tonreiche Fließerde (Basislage) über Hangschutt und Karbonatgestein des Oberen Muschelkalks	
Bodenartenprofil	(Tu3,Gr-fX3–4)	<2 dm
	TI–T,Gr–fX4–5	5–9 dm
	^k;t;^m;t;^d;l;t	
Karbonatführung	karbonathaltig	
Gründigkeit	mittel tief bis mäßig tief, stellenweise tief	
Waldhumusform	keine Angabe möglich, da Bodenform nur unter landwirtschaftlicher Nutzung auftritt oder zu den organischen Böden zählt	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos, stellenweise stark humos
	Unterboden	schwach humos
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch
	Wald	keine Angabe möglich, da Bodenformgruppe unter LN bzw. unter Wald nicht auftritt oder pH-Bereich nicht bekannt ist
Bodenschätzung	TIIa4-, TIIa4-, LIIa3, LT6Vg, LT5Vg	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

untergeordnet rigolte Pararendzina; örtlich, in konvexen Hangbereichen, Rendzina

Kennwerte

Feldkapazität	sehr gering bis gering (110–190 mm)
Nutzbare Feldkapazität	gering (50–90 mm)
Luftkapazität	mittel, im Unterboden gering
Wasserdurchlässigkeit	gering
Sorptionskapazität	gering bis mittel (90–140 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	mittel bis hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: gering (1.0)	Wald: mittel (2.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch (3.0)	Wald: hoch (3.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.00	Wald: 2.33

Verbreitung und Besonderheiten

Vorkommen nördlich Billigheim-Katzental sowie südwestlich von Roigheim (Naturschutzgebiet "Hörnle"), im Bereich ehemaliger Weinberghänge im Oberen Muschelkalk, mit Trockenmauern und Steinriegeln als Zeugnisse früherer Bewirtschaftung